

Otto Wiesheu

Professor Knoche und der Weg des ifo Instituts an die Spitze



Otto Wiesheu

Wenn die Amtszeit von Prof. Knoche als Verwaltungs- und Personalvorstand des ifo Instituts am 31. August 2017 ausläuft, geht eine anerkannte Führungspersönlichkeit des ifo Instituts von Bord. Mit hohem Einsatz und persönlichem Engagement hat sich Prof. Knoche in den vergangenen 22 Jahren der Aufgabe verschrieben, das Institut als deutschland- und europaweit führende Forschungsinstitution zu etablieren. Dass das gelungen ist, ist zweifelsohne auch dem Engagement und der Tatkraft von Herrn Professor Knoche zu verdanken. Er war immer ein verlässlicher Akteur.

Der Anfang war alles andere als einfach. Prof. Knoche war gerade erst im Jahr 1995 beim ifo Institut als Mitglied des Vorstands angetreten, als Ende 1996 eine Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrats dem ifo die Rote Karte zeigte und die Empfehlung gab, die Förderung des ifo Instituts als Blaue-Liste-Einrichtung einzustellen. Das wäre das Aus für das ifo Institut gewesen. Als zuständiger Wirtschaftsminister konnte und wollte ich das, wie alle, die am ifo Institut interessiert waren, nicht akzeptieren.

Das Ziel war klar, der Weg noch offen. Prof. Knoche war von Anfang an ein absolut verlässlicher Streiter für einen Neustart des ifo Instituts. Noch 1996 sind erste Maßnahmen für einen wissenschaftlichen Turnaround eingeleitet worden wie z.B. eine engere wissenschaftliche Anbindung an die Ludwig-Maximilians-Universität München.

Von mir als damaligem bayerischen Wirtschaftsminister wurde – unabhängig von der Verantwortung weiterer Gremien – erwartet, eine Lösung zu finden. Und die Lösung war für mich: Prof. Dr. Hans-Werner

Sinn musste Präsident werden. Dazu war Überzeugungsarbeit notwendig. Prof. Sinn stellte neue Ziele für die Arbeit des ifo Instituts auf, um den Status als Forschungseinrichtung wieder gewinnen zu können. Wesentliches Element war es, das ifo Institut eng mit dem universitären Potenzial zu verflechten und einen hohen wissenschaftlichen Anspruch in die Arbeit des ifo Instituts zu implementieren. Prof. Sinn trat zum 1. Februar 1999 die Präsidentschaft des ifo Instituts an. Im Januar 1999 hatte das ifo Institut den Status einer forschungsbasierten Serviceeinrichtung erhalten. Das war die Ausgangslage für die Neuausrichtung des ifo Instituts. Prof. Knoche übernahm in dieser Situation die kaufmännische Leitung des ifo Instituts und war mitverantwortlich für die erfolgreiche Reorganisation. Er war ein absolut verlässlicher, loyaler und engagierter Mitstreiter von Hans-Werner Sinn.

Der Grundstein war gelegt, aber der Weg zurück zum Forschungsinstitut war noch weit und verbunden mit tiefgreifenden Umstrukturierungen im ifo Institut, mit Personalabbau, der Reduktion der Drittmittelaufträge, der Einführung einer Kosten-Leistungs-Rechnung, dem Ausbau universitärer Kooperationen etc. Prof. Knoche ist bei all dem mit großer Umsicht vorgegangen. Er war und ist überzeugt, rigides Vorgehen verursacht Angst, Angst zerstört Kreativität und schadet dem Ganzen. Er setzte darauf, bei den »IfoTen« Vertrauen in das Management, emotionale Bindung und Identifikation mit dem Ganzen zu gewinnen, weil für ihn darin die Grundlage für den Erfolg liegt. Und er hat Recht behalten. Mit dieser Devise hat Meinhard Knoche dem ifo Institut wieder Selbstvertrauen vermittelt. Dafür gebührt ihm Dank.

Der Erfolg der Arbeit unter Führung von Prof. Sinn und Prof. Knoche ließ nicht lange auf sich warten. Als das ifo Institut auf seiner Jahrestagung am 23. Juni 2009 das Doppeljubiläum 60 Jahre ifo und zehn Jahre CESifo feierte, konnten wir nicht nur zu diesem Jubiläum, sondern auch zu der neuen ausgezeichneten Bewertung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft gratulieren. Im Januar 2010 wurde dem ifo Institut wieder der Status Forschungseinrichtung der Blauen Liste zuerkannt. In der Regelevaluierung 2012/2013 hat der Senat der Leibniz Gemeinschaft die Leistungen des ifo in allen Bereichen mit besten Noten bewertet. Es war eine enorme Kraftanstrengung, die in nur zehn Jahren

* Dr. Otto Wiesheu ist Präsident des Wirtschaftsbeirats der Union und Mitglied im Kuratorium des ifo Instituts. Von 1993 bis Ende 2005 war er Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

das ifo wieder zu einem kompetenten und profilierten Institut gemacht hat, das heute zu den besten Wirtschaftsforschungsinstituten in Deutschland und Europa zählt. Diese enorme Aufbauleistung ist engsten verbunden mit der Arbeit von Meinhard Knoche.

Herzlichen Dank und alle guten Wünsche für die Zukunft!